

Nächsten Liebe

So wirkt Ihre Spende

Erdbeben in Myanmar

So kommt
Ihre Hilfe an

Schenken mit Sinn

So unterstützen
Sie mit einem
Geschenk
Menschen in Not

In Zeiten der Klimakrise helfen wir nachhaltig

Damit die
nächste Ernte
sicher wächst.
Und die über-
nächste auch.

Caritas

Thema

Mit jeder Ernte wächst die Hoffnung

So helfen wir nachhaltig für
eine Zukunft ohne Hunger | Seite 4–5

Reportage

Klima-Anpassung: Weniger Hunger, mehr Zusammenhalt

So stärkt ein Caritas-Projekt in Burundi
nachhaltig das Wachstum | Seite 6–7

Ihre Hilfe

Hilfe? Geschenk!

So unterstützt unser Shop
Menschen in Not | Seite 8

Erdbeben in Myanmar

So helfen wir vor Ort | Seite 9

Engagement

Projekte, die verändern

Know-How für Mütter und Kinder
im Senegal | Seite 10

Ein Garten für die Gemeinschaft | Seite 11

Worte des Caritas Bischofs

Glockenläuten gegen den Hunger | Seite 12

youngCaritas LaufWunder

Laufend Gutes tun | Seite 12

Pfand sammeln für den
guten Zweck | Seite 15

Danke! Seite 13+14

Liebe Leserin, lieber Leser,

in meinem Heimatland Burundi ist nicht immer alles einfach. Es braucht Ausdauer, Vertrauen und oft auch kreative Lösungen, um elternlosen Kindern eine Zukunft zu ermöglichen oder allein-stehenden Frauen neue Perspektiven zu eröffnen.

Seit 15 Jahren werden wir dabei von der Caritas Graz-Seckau begleitet. Diese Partnerschaft hat nicht nur viele Projekte möglich gemacht – sie hat Beziehungen wachsen lassen, Wege geebnet und geholfen, Herausforderungen gemeinsam zu bewältigen.

In dieser Zeit konnten wir in unseren Kezakimana-Zentren Gitega, Makebuko und Mukenke einigen tausend Waisenkindern Unterkunft, Gesundheitsversorgung und Schulbildung ermöglichen und unterernährte Kinder mit dem Nötigsten versorgen. Besonders stolz sind wir auf das Projekt „Meine Ziege lebt in Burundi“: Seit 2010 wurden mehr als 5.000 Ziegen an alleinstehende oder benachteiligte Frauen übergeben – eine einfache, aber wirkungsvolle Hilfe zur Selbsthilfe.

Auch die neue Solaranlage unserer Farm Mabaya ist für uns ein sehr großer Fortschritt. Sie versorgt uns nicht nur zuverlässig und kostenlos mit Strom für die Farmgebäude und eine kleine Mühle, unter dem Schutz der Solarpaneele können wir in der Regenzeit nun auch Gemüse anbauen.

Diese Zusammenarbeit mit der Caritas ist beständig und verlässlich – und sie zeigt, dass auch unter schwierigen Bedingungen viel gelingen kann, wenn man ein gemeinsames Ziel hat und einander vertraut.



Sr Godelive Miburo,
Oberin des Ordens
„Neues Leben
in Versöhnung“

Angepasste Hilfsstrategie in einer sich verändernden Welt

Die Welt verändert sich: Krisen nehmen zu, Armut und Hunger steigen, die Klimakrise verschärft die Lage. Um diesen Herausforderungen zu begegnen, setzen wir in unserer internationalen Arbeit auf „local power“, „global justice“ und „climate action“. Birgit Ertl, Koordinatorin der internationalen Programme, erklärt, was das für die Arbeit der Caritas bedeutet.



Wir unterstützen unsere Partner vor Ort, denn sie kennen das Umfeld und wissen, wie sie Veränderung bewirken können.

Die Caritas unterstützt nun verstärkt ihre weltweiten Partner vor Ort. Was hat das für Vorteile?

Unsere weltweiten Partnerorganisationen kennen das Umfeld in dem sie arbeiten und sie wissen, wie sie am besten Veränderung bewirken können. Außerdem sind sie vor, während und nach einer Katastrophe vor Ort!

„Wir müssen starke Hebel nutzen, um gemeinsam weltweit zu nachhaltiger Veränderung beizutragen.“

Birgit Ertl, Koordinatorin Internationale Programme



➔ **Mehr Informationen zu den internationalen Hilfsprogrammen der Caritas finden Sie hier:**
caritas.at/spenden-helfen/auslandshilfe/

Was kann man unter „global justice“ verstehen?

Wir sehen, dass wir starke Hebel nutzen müssen, um gemeinsam weltweit zu nachhaltiger Veränderung beitragen zu können: Wir sind die Stimme der Menschen in Not und legen alles daran, dass sie dort gehört werden, wo etwas verändert werden kann, wo für Gerechtigkeit gesorgt werden kann.

Was tut die Caritas in ihren Auslandsprojekten für Klimaschutz sowie Klimagerechtigkeit?

Wir möchten darauf aufmerksam machen, dass wir es als Menschen in der Hand haben, dass das gemeinsame Haus, das wir bewohnen, auch bewohnbar bleibt. Und wir wissen, dass gerade die schwächsten Bevölkerungsgruppen am stärksten von den Auswirkungen der Klimakrise betroffen sind. Deshalb verbinden wir in unseren Programmen soziale Verantwortung mit Umweltschutz. ■



Armut bekämpfen, CO₂ reduzieren

Die Zusammenarbeit zwischen Caritas und der Universität für Bodenkultur (BOKU) Wien geht weiter: Im Rahmen unserer Klimaschutzplattform stellen wir im Südsudan energieeffiziente Öfen und nachhaltige Baustoffe bereit und ermöglichen damit den Bau einer Schule und Ausbildungsmaßnahmen. Die BOKU begleitet das Projekt wissenschaftlich und validiert die CO₂-Einsparung. Damit bekämpfen wir Armut und leisten gleichzeitig einen aktiven Beitrag zum Klimaschutz.

➔ **Zur Klimaschutzplattform:**
klimaneutralität.boku.ac.at/klimaschutzplattform/



Gemeinsam statt einsam

Einsamkeit betrifft immer mehr Menschen und kann krank machen. Besonders betroffen sind ältere und vulnerable Personen. Das Caritas-Projekt „Bewegende Begegnungen“ bringt deshalb Menschen wieder in Kontakt. Unterstützt durch Freiwillige werden zahlreiche Aktivitäten umgesetzt, wie etwa gemeinsame Spaziergänge, Plauderbänke und Erzählcafés. So entstehen lebendige und vernetzte Nachbarschaften. Das Projekt wird vom FGÖ gefördert.

Mit jeder Ernte wächst die Hoffnung

Ernährungssicherheit. Die Klimakrise vernichtet weltweit immer mehr Ernten und der globale Hunger steigt. Vor allem in den ärmsten Ländern. Wir helfen sowohl akut als auch nachhaltig. Denn wir wissen: Hunger ist real. Veränderung aber auch.



Wir schulen Bäuerinnen und -bauern im umweltschonenden Umgang mit natürlichen Ressourcen. Damit auch in Zukunft geerntet werden kann.

„**D**ie Ernte ist ausgefallen. Schon wieder.“ Das ist die bittere Realität für Millionen Menschen weltweit. Tendenz steigend. Und sie stellt eine existenzielle Bedrohung dar, denn keine Ernte heißt kein Essen. Keine Ernte heißt kein Einkommen. Nur Hunger.

In Burundi ist dies bereits Normalität. Das kleine Land in Ostafrika zählt zu den ärmsten der Welt und leidet unter einer dramatischen Hungerkrise. Fast jede*r Sechste hat nicht genug zu essen, über die Hälfte aller Kinder ist mangelernährt.

Kriegsfolgen und Klimakrise sorgen für Leid

Das Land leidet unter den Folgen eines langen Bürgerkriegs, die Wirtschaft liegt am Boden, die Inflation ist hoch und Lebensmittel oft nur schwer leistbar. Nahezu alle Menschen in Burundi leben von kleinbäuerlicher Landwirtschaft. In mühsamer Arbeit bestellen sie händisch die Felder, doch die Produktivität ist gering: Die Böden sind ausgelaugt, hochwertiges Saatgut und Dünger nicht vorhanden. Die Erträge reichen oft kaum zum Überleben. Unterstützende staatliche Strukturen? So gut wie nicht vorhanden.

Spendenhinweis

➤ **10 Euro** ermöglichen einen Energiesparofen mit dem der Einsatz von Holzkohle reduziert und die Abholzung vermindert werden kann.

➤ Mit **75 Euro** kann eine Familie für einen Monat mit Lebensmitteln versorgt werden.

➤ **130 Euro** finanzieren für eine bedürftige Familie Saatgut und landwirtschaftliche Geräte, um selbst Gemüse anzubauen.

Die Klimakrise spitzt die Lage noch weiter zu. Die veränderten Regenzeiten führen zu langen Dürren oder extremen Niederschlägen gefolgt von katastrophalen Überschwemmungen oder Erdbeben. Ernten werden vernichtet, Vieh verendet, Böden werden unbrauchbar. Das lebenswichtige Ackerland wird noch knapper, Menschen werden vertrieben.

Wir helfen akut und nachhaltig

Die Lage ist dramatisch, aber nicht hoffnungslos und wir als Caritas sehen es als unsere Verantwortung, zu helfen. Und aus unseren Projekten wissen wir: Missstände können verändert werden. Darum unterstützen wir Menschen sowohl mit Soforthilfe, um den akuten Hunger zu stillen, als auch mit Maßnahmen, die langfristig wirken und die Zukunft absichern. So verteilen wir jährlich in Burundi etwa 600 Ziegen an besonders bedürftige Familien. Der Mist der Tiere düngt die Böden, ihre Nachkommen sichern zusätzliches Einkommen. Frauen erhalten von uns hochwertiges Saatgut, Werkzeug und Schulungen zum Gemüseanbau. Damit können sie ihre Familien nachhaltig sättigen und selbstbestimmt leben.

Kleinbäuerinnen und -bauern schulen wir im umweltschonenden Umgang mit natürlichen Ressourcen und unterstützen sie mit lokal angepasstem Saatgut, das besser mit den veränderten Klimabedingungen zurechtkommt. In besonders gefährdeten Regionen unterstützten wir bei der Katastrophenschutzvorsorge, etwa beim Bau von Erosionsschutzgräben, um fruchtbare Flächen vor Überschwemmungen zu schützen.

Ebenso kommen erneuerbare Energien zum Einsatz: So ermöglichen etwa Biogasanlagen oder eine Agri-Solar-Anlage mit Regenwasserspeicher, auch in der Trockenzeit Gemüse anzubauen.

Der Klimawandel verschärft die Lage:

3,3 bis 3,6 Mrd.

Menschen leben **bereits** in einem Umfeld, dass **durch die Klimakrise stark gefährdet** ist.

In Afrika liegt die

Ernährungsunsicherheit

bei 58 Prozent und ist damit **fast doppelt so hoch** wie im globalen Durchschnitt.

733 Mio.

Menschen weltweit leiden an **Hunger**, fast jede*r Dritte hat keinen ständigen Zugang zu Nahrungsmitteln.

Hunger in Zahlen

Auch der Gemeinschaft von Jean-Marie konnte unsere Hilfe wieder Hoffnung geben. Jean-Marie ist Vertreter einer Gemeinschaft, die auf dem Gelände eines Caritas-Projekts in Burundi lebt. Sie hatten den Wunsch, wieder das anzubauen, was ihre Vorfahren einst kultivierten. Mit Unterstützung der Caritas fand die Gemeinschaft passende Anbauflächen, Saatgut wurde organisiert und der Anbau von Taro, Sorghum und Fingerhirse gestartet. Inzwischen sichert die Ernte Lebensgrundlagen und liefert zugleich Saatgut für die nächste Saison. Auch der Zusammenhalt in der Gemeinschaft wurde dabei gestärkt: Die Menschen arbeiten in kleinen Teams, teilen Werkzeuge, helfen sich gegenseitig. „Wenn wir in dieser Solidarität weiterarbeiten, wird es uns in zwei oder drei Jahren deutlich besser gehen. Das Projekt hat uns nicht nur Nahrung gebracht, sondern auch Hoffnung“, ist Jean-Marie ebenso zuversichtlich wie dankbar. ■

„Das Projekt hat uns nicht nur Nahrung gebracht, sondern auch Hoffnung.“

Jean-Marie, Caritas-Benefizient in Burundi

Klima-Anpassung: Weniger Hunger, **mehr Zusammenhalt**

Burundi. Der Hunger ist groß. Die Klimakrise vernichtet zunehmend Lebensgrundlagen. Ein Projekt der Caritas hilft bei der Anpassung und stärkt nachhaltig das Wachstum.



Ein vielseitiges Hilfsprojekt

Die Auswirkungen der Klimakrise sind in Burundi stark spürbar. Ildephonse leitet ein Projekt zur Entwicklung von Strategien, um sich an den Wandel anzupassen. Mit dem Ziel, „die Bodenfruchtbarkeit wiederherzustellen, die Umwelt zu schützen und die Luftqualität zu erhalten.“

Trockner macht Ernten haltbar

Mithilfe eines Solartrockners werden landwirtschaftliche Produkte wie Gemüse oder Bananen gedörrt und konserviert. So können sie in Zeiten von Knappheit auf dem Markt verkauft werden. Das trägt zur Sicherung von Ernährung und Einkommensmöglichkeiten bei.





Einsatz von Biogas schont Ressourcen

Mit der Errichtung einer Biogas-Anlage wurde eine umweltschonende Alternative zu Brennholz geschaffen. Die lokale, große Gemeinschaft der Ordensschwestern nutzt bereits Biogas. Das schont lokale Holzressourcen. Der Einsatz von Biogas reduziert zudem Luftverschmutzung.

Immer frisches Gemüse für die Kinder

Zusätzlich versorgt ein solarbetriebenes Bewässerungssystem drei Waisenhäuser der Ordensschwestern mit Wasser und ermöglicht so, ganzjährig frisches Gemüse anzubauen. Das sichert die gesunde Ernährung der Kinder und ermöglicht bei Überschuss sogar Einkommen durch Verkauf.



Wachstum in allen Facetten

Dass das Gebiet nun auch beleuchtet ist, sorgt darüber hinaus für Sicherheit. Und auch ein Leseraum für Kinder ist noch geplant. „Das Projekt schützt Umwelt und Ressourcen, verbessert Lebensbedingungen und stärkt die Gemeinschaft. Vielen Dank dafür“, so Ildephonse.

Hilfe? Geschenk!

Zeichen der Hoffnung. In unserem Schenken mit Sinn-Shop werden Spenden in Form von symbolischen Geschenken angeboten. Der Erlös fließt in Projekte, die Menschen in Not nachhaltig beim Aufbau ihrer Existenz unterstützen.

Eine besondere Form der Hilfe ist unser Caritas-Shop **Schenken mit Sinn**. Jedes gekaufte Geschenk unterstützt Menschen in Not und gibt Beschenkten das Wissen, dass in ihrem Namen geholfen wurde. Verschenkt werden kann Hilfe in Form von Bildung, Nutztieren oder Klimaschutz.

Finanziert man etwa eine Ziege, ermöglicht diese kleinbäuerlichen Familien in Afrika oder Asien, ihre Ernährung zu sichern und ein stabiles Einkommen zu erwirtschaften. Das Tier liefert Milch, sein Mist verbessert als Dünger die Ernteerträge. Wird der Ziegen-Nachwuchs weiterge-

geben, profitieren ganze Dörfer. Das ermöglicht ein Leben auf mehreren Standbeinen, wodurch der Ausfall einer Nahrungs- oder Einkommensquelle besser abgefedert wird und Familien unabhängiger von externer Hilfe werden.

Jedes Spenden-Geschenk enthält eine Grußkarte oder ein Billet zum selbst ausdrucken. Produkte wie Socken können erworben werden, um sie dazu zu schenken. Verpackt und verschickt werden diese vom Projekt IdA („Integration durch Arbeit“), das langzeitarbeitslosen Menschen Perspektiven ermöglicht. So wird aus einem Geschenk ein Zeichen der Hoffnung – für viele. ■

Infos

 **Zum Shop
geht's hier:
schenkenmitsinn.at**

**Eine geschenkte
Ziege hilft
Familien, ihre
Existenz
zu sichern.**





Der Hilfsbedarf in Myanmar bleibt auch Monate nach dem Erdbeben groß.

Erdbeben in Myanmar: Wir helfen

Humanitäre Hilfe. Nach dem schweren Erdbeben bleibt die Lage in Myanmar dramatisch – und die Caritas vor Ort. Unsere Hilfe reicht von Unterkünften und Nahrung bis zu psychosozialer Unterstützung.

Die humanitäre Lage ist nach dem verheerenden Erdbeben in Myanmar weiterhin gravierend, der Hilfsbedarf groß. Vielerorts mangelt es an Unterkünften, medizinischer Versorgung, Nahrung oder sauberem Wasser. Monsun und Hitze verschärfen Gesundheitsrisiken und erschweren die Hilfe – ebenso wie die zerstörte Infrastruktur und riskante Sicherheitslage.

Dennoch half die Caritas nach der Katastrophe umgehend – und hilft nach wie vor. Dank unseres starken Partnernetzwerks vor Ort konnten wir Notunterkunfts-Sets an fast 3.000 Haushalte verteilen, über 6.000 Menschen mit Hygieneartikeln versorgen sowie Nahrungsmittel oder Bargeldhilfe bereitstellen. Ebenso wurden

Erste-Hilfe-Schulungen durchgeführt und traumatisierte Menschen psychologisch unterstützt. Ein Fokus unserer Hilfe liegt auf Haushalten mit besonders schutzbedürftigen Mitgliedern sowie von Frauen geführten Haushalten.

Caritas-Mitarbeiter Harald Grabher war vor Ort: „Die Dankbarkeit der lokalen Partner war spürbar. Unsere Präsenz wurde sehr geschätzt.“ Und sie bleibt bestehen, denn unsere Hilfe dauert an. Danke, dass Ihre Spende das ermöglicht! ■

Info

 Weitere Informationen unter:
caritas.at/erdbeben-suedostasien

Know-How für Thiewal

Marie-Joëlle Manga von der Caritas Tambacounda kümmert sich im Dorf Thiewal um Ernährungssicherheit. In einem Land wie dem Senegal, in dem Mangelernährung nach wie vor ein großes Problem darstellt, war ihre Aufgabe von Anfang an eine große Herausforderung.

„Da waren so viele unterernährte Kinder. Wenn ich sie in den Arm nahm, hinterließen meine Hände Dellen auf ihrer Haut. Das hat mich als Mensch und Mutter tief getroffen“, erzählt Marie-Joëlle. Sie beschloss, etwas zu verändern. Die Ressourcen waren da, wurden aber nicht effektiv genutzt. Der Schlüssel lag darin, den Dorfgemeinschaften Wissen und Werkzeuge zu geben, um Probleme selbst zu lösen. Erste Maßnahmen wie Babyscreenings halfen, unterernährte Kinder zu erkennen. „Anfangs gab es Skepsis, doch mit sichtbaren Erfolgen wuchs das Vertrauen“, sagt sie. Weitere Projekte folgten: Sparöfen, Gartenbau, Getreidebanken. Ziel war immer, Frauen und Familien zu befähigen, sich selbst zu versorgen. „Wir wollen nicht alle drei Jahre Hilfsgüter bringen, sondern Know-how vermitteln. Die Menschen führen die Projekte weiter“, erklärt die Caritas-Mitarbeiterin. „Ich blicke hoffnungsvoll in die Zukunft – Dörfer wie Thiewal zeigen, dass unser Ansatz wirkt.“ ■



Marie-Joëlle hilft, die Situation für Mütter und Kinder im Dorf Thiewal zu verbessern.

Ein Garten für die Gemeinschaft

Im Westen Senegals geht die Sonne auf. Noch bevor alle Affenbrotbäume im Morgenlicht erstrahlen, ist Sokhna Cisse schon auf den Beinen und arbeitet im Frauengarten des Dorfes Ndobène.

Der Frauengarten der Caritas Kaolack wird von 42 Frauen und einem Mann gemeinschaftlich bewirtschaftet. Jede Frau hat eine eigene Parzelle mit 14 Pflanzenreihen, auf denen Obst und Gemüse wachsen. Die Ernte dient dem Eigenbedarf und dem Verkauf. Der Erlös bleibt bei den Frauen, ein kleiner Teil fließt in eine Gemeinschaftskasse für gartenbezogene Ausgaben.

Nachdem sie einen Eimer Wasser geholt hat, bereitet Sokhna das Frühstück vor. Danach verabschiedet sie ihren Mann und auch die Kinder – bis auf die jüngste gehen alle zur Schule. Darauf ist Sokhna stolz, denn sie weiß, wie wichtig Bildung ist. Sie hofft, dass ihre Kinder später ein gutes Leben führen und auch für sie sorgen können, wenn sie alt ist.

Der Garten verbessert nicht nur die Lebensqualität, sondern stärkt auch den Zusammenhalt im Dorf. Er ist für Sokhna ein Symbol für Zusammenarbeit, Hoffnung und die Kraft von Frauen, die gemeinsam etwas aufbauen. ■



Die Ernte aus dem Frauengarten im Dorf Ndobene versorgt nicht nur die Haushalte, sondern kann ebenfalls auf dem Markt verkauft werden. Der Erlös bleibt bei den Frauen.





Jede gelaufene Runde bedeutet konkrete Hilfe.

Das youngCaritas LaufWunder

Aktion. Auch in diesem Jahr beteiligen sich wieder tausende Kinder und Jugendliche in ganz Österreich – von Vorarlberg bis ins Burgenland – um laufend Gutes zu tun. Seit Ende April bis Ende Oktober nehmen Schulen, Vereine und Gruppen am LaufWunder teil und setzen sich mit jeder gelaufenen Runde für Menschen in Not ein.

Das youngCaritas LaufWunder ist der größte Benefizlauf für Kinder und Jugendliche in Österreich. Jedes Jahr beteiligen sich zahlreiche junge Menschen, letztes Jahr mehr als 22.000, um gemeinsam Solidarität zu zeigen. Das Prinzip ist denkbar einfach: Die Teilnehmenden suchen sich im Vorfeld Sponsor*innen – wie etwa Familienmitglieder, Freund*innen oder Nachbar*innen – die für jede gelaufene Runde einen frei gewählten Betrag spenden. So verwandelt sich jede sportliche Leistung in konkrete Hilfe.

Auch im vergangenen Jahr konnte durch das LaufWunder eine beeindruckende Spendensumme von mehr als 460.000 € für Projekte im In- und Ausland gesammelt werden – ein starkes Zeichen der Gemeinschaft und Hilfsbereitschaft. Schulen, Kindergärten, Firmgruppen und viele andere haben bereits mitgemacht und gezeigt, wie einfach es ist, durch Bewegung etwas zu bewegen.

Für alle, die noch mitmachen wollen: Die Teilnahme ist noch bis Ende Oktober möglich!

Ein großes Dankeschön gilt der Erste Bank und Sparkasse, die das youngCaritas LaufWunder als verlässliche Partner unterstützen und somit dessen Umsetzung in ganz Österreich ermöglichen. ■



➔ Mehr Infos unter:
youngcaritas.at/aktionen/laufwunder



Worte des Caritas Bischofs

Glockenläuten gegen den Hunger am 25. Juli

Ich hoffe, Sie genießen die Sommerzeit – mit Momenten der Ruhe, mit Ihren Liebsten, vielleicht sogar auf Reisen oder einfach mit Zeit für sich. Der Sommer lädt uns ein, einmal durchzuatmen. Für mich ist es immer eine besondere Zeit, um Kraft zu schöpfen: In der Natur, beim Gehen, beim Beten. Manches wird leichter, wenn der Alltag für ein paar Tage Pause macht.

Doch wir wissen: Diese Ruhe und Erholung ist ein Geschenk. Nicht allen Menschen auf dieser Welt ist es vergönnt. Zwar belastet auch uns hier die zunehmende Hitze des Sommers, doch zeigt sich die Klimakrise in vielen Teilen der Welt noch viel drastischer: Dürre, Ernteausfälle und Wassermangel bedrohen vor allem im globalen Süden das tägliche Leben. Menschen verlieren alles. Die Zahl der Hungernden steigt.

Papst Franziskus – dessen Tod viele von uns tief berührt hat – rief noch im Vorjahr eindringlich dazu auf: „Hören wir den Schmerz der Millionen von Opfern von Umweltkatastrophen? [...] Wir beten, dass jeder von uns den Schrei der Erde und der Opfer mit dem Herzen hört.“

Und seine Worte bleiben gültig: Wir dürfen nicht wegschauen. Wir dürfen diese Menschen nicht vergessen. Deshalb läuten wir auch dieses Jahr die Glocken gegen den Hunger in allen Pfarren Österreichs – am 25. Juli zur Sterbestunde Jesu um 15 Uhr für fünf Minuten. Sie rufen uns zum Innehalten auf, zum Hinhören, zum Hinschauen. Und sie rufen uns dazu auf, für eine Zukunft ohne Hunger einzustehen. Denn wir können helfen. Lassen Sie es uns gemeinsam tun.

Ich danke Ihnen von Herzen für Ihre Mitmenschlichkeit und Ihre Unterstützung!

Ihr
Bischof Benno Elbs





In den Kindertageszentren in der Republik Moldau finden benachteiligte Kinder ein warmes Essen, Kleidung, etc. sowie eine liebevolle Lern- und Nachmittagsbetreuung.



Wiener Städtische Versicherungsverein

Kinder stärken und auf ihrem Weg in eine bessere Zukunft begleiten

Die zehn Kinderzentren der Caritas in der Ukraine bieten Kindern und Jugendlichen aus benachteiligten und einkommensschwachen Familien einen Ort der Sicherheit und der Geborgenheit. Es handelt sich um Kinder von Alleinerziehenden, aus Großfamilien oder aus Familien, die aus anderen Landesteilen flüchten mussten. Viele der Kinder waren bereits mit schwerwiegenden Situationen konfrontiert: Eltern mit Alkoholproblemen, Drogenmissbrauch, psychischen Problemen oder Gewalt innerhalb der Familie. Vertrauen zu fassen und gesunde Beziehungen zu Mitmenschen zu entwickeln, fällt diesen Kindern besonders schwer.

Durch das intensive Beratungsangebot in den Zentren kann den Kindern und Jugendlichen eine neue Perspektive eröffnet werden. Sie werden in ihrer Entwicklung gestärkt und können wesentliche Fähigkeiten für ihr späteres Leben mit auf den Weg nehmen. Dies geschieht durch umfassende psychologische Betreuung sowie durch soziale Aktivitäten gemeinsam mit Gleichaltrigen. Die Vielfalt der Erfahrungen im Miteinander reichen von gemeinsamen Ausflügen, sportlichen Aktivitäten über gemeinsames Kochen und Workshops bis hin zu individueller Beratung.

Der Wiener Städtische Versicherungsverein ist seit vielen Jahren treuer Unterstützer der Caritas-Kinderkampagne und setzt sich insbesondere für Kinder in Not in Zentral- und Osteuropa ein. Über die Kampagne hinaus fördert der Wiener Städtische Versicherungsverein jährlich Bildungs- und Betreuungsprojekte der Caritas. Im Rahmen der Caritas-Kinderkampagne 2025 werden sechs Projekte in der Ukraine, der Republik Moldau, Albanien, Bosnien & Herzegowina sowie in Bulgarien unterstützt.

Ein großes Dankeschön für das langjährige Engagement!

(V.i.n.r.) Klaus Schwertner (Caritas Direktor Wien), Nora Tödtling-Musenbichler (Caritas Österreich Präsidentin) und Marcel Haraszi (Vorstand REWE International AG)



REWE

Mit Centbeträgen Großes bewirken

Seit 2013 haben BILLA, BILLA PLUS, PENNY und BIPA Kund*innen mit der Initiative „Aufrunder bewirken Wunder“ über 2 Millionen Euro für Hilfsprojekte gespendet. Unterstützt werden Familien in Not, Mutter-Kind-Häuser, ältere und pflegebedürftige Menschen sowie Kinder und Jugendliche in den Lerncafés. Jeder aufgerundete Cent hilft direkt dort, wo er am meisten gebraucht wird. Vielen Dank an alle Kund*innen und die Handelsfirmen BILLA, BILLA PLUS, PENNY und BIPA!

Danke!

Beim LaufWunder hilft jeder Schritt

Rund 1.000 Schüler*innen laufen für den guten Zweck

In den Monaten Mai und Juni stellen zahlreiche Schülerinnen und Schüler beim „youngCaritas-LaufWunder“ ihr soziales Engagement unter Beweis. So auch die über 80 Schüler*innen der Volksschule Wölbling, die am 27. Mai für das Projekt Sozialmärkte 2.170 Runden am Sportplatz absolvierten. Ermöglicht werden die Läufe von Erste Bank Sparkasse, UNIQA, Spar, Hohes C und der Gutschermühle, die gemeinsam auch dafür sorgen, dass jede/r Teilnehmer*in ein prall gefülltes Starter-sackerl mit Müsliriegeln, Getränken, Traubenzucker und einem LaufWunder-Bändchen erhält.

„Es ist jedes Jahr aufs Neue beeindruckend, wie viele junge Menschen sich engagieren und damit konkrete Hilfe ermöglichen. Ich möchte mich bei all jenen bedanken, die mit ihrer Teilnahme ein wichtiges Zeichen setzen“, so **Caritas-Generalsekretär Christoph Riedl**.

Raiffeisenbank Krems übergibt Sachspende

an Carla Krems zum Weltfrauentag

Mitarbeiter*innen der Raiffeisenbank Krems haben anlässlich des Aufrufes der Caritas-Plattform „füreinander“ zum Weltfrauentag Sachspenden und Wohlfühlprodukte für Frauen in Not gesammelt, denen oft das Notwendigste zum Leben fehlt. Sowohl die Raiffeisenbank Krems wie auch Raiffeisen Capital Management haben diese Sammelaktion unterstützt und ergänzt. Das Carla Krems dankt für die großzügige Spende!



Celina Zeiner (Sparkasse NÖ Mitte West), Philipp Lasinger und Sabrina Swoboda (UNIQA), Hannes Glavanovits (SPAR NÖ) und Sophie Gratzl (Eckes-Granini) beim LaufWunder der Volksschule Wölbling

Werkstatt und Wohnhaus in Schrems

erhalten Spende von den „Jungen Waldensteiner“

Im März veranstalteten die „Jungen Waldensteiner“, Georg und Peter Lebinger, einen Musikstadl in Schrems mit mehr als 1.000 Besucherinnen und Besuchern. Dabei wurde ein Reinerlös in Höhe von 6.000 Euro erzielt. Die „Jungen Waldensteiner“ spendeten den gesamten Betrag für das Wohnhaus und die Werkstatt der Caritas St. Pölten in Schrems. Vielen Dank für diese großzügige Spende!



Die „Jungen Waldensteiner“ bei der Spendenübergabe mit Bewohner*innen des Wohnhauses sowie Mitarbeiter*innen der Werkstatt in Schrems

Vertreter*innen der Raiffeisenbank Krems mit Monika Steiner, Leiterin des Carla Krems



Am Nova Rock wurde Leergut für den guten Zweck gesammelt.



Pfand sammeln für den guten Zweck

Caritas-Pfandfinder*innen am Nova Rock:

Leergutspenden für Kinder in Not. Beim Nova Rock Festival sammelte heuer die Caritas Burgenland gemeinsam mit Freiwilligen Pfandflaschen und Dosen für den guten Zweck. Der gesamte Erlös kommt den Caritas Lerncafés im Burgenland zugute.

Vier Tage lang waren 30 freiwillige Pfandfinder*innen der Caritas Burgenland gemeinsam mit Mitarbeiter*innen beim Nova Rock im Einsatz. Ihr Ziel: Leergut sammeln, um Kindern in Not zu helfen. Besucher*innen des Festivals in Nickelsdorf wurden ermutigt, ihre Pfandflaschen zu spenden. Die Festivalgäste zeigten großes Engagement – über 8.000 Flaschen und Dosen kamen zusammen. Die Aktion machte deutlich: Pfand gehört nicht in den Müll – sein Wert kann viel bewirken.

Auch Mitarbeiter*innen der Firma PÜSPÖK unterstützten die Aktion im Rahmen eines Social Team Days. Der Erlös kommt direkt den Caritas Lerncafés in Eisenstadt, Neusiedl, Oberwart, Hornstein und Güssing sowie dem mobilen Lerncafé „Lernen auf Rädern“ zugute. Die Nachfrage nach den

Caritas Lerncafés im Burgenland steigt stetig – derzeit stehen 42 Schüler*innen auf der Warteliste. Kinder im Alter von 6 bis 15 Jahren erhalten dort kostenlose Lernhilfe und individuelle Begleitung. Dank der Pfandraising-Aktion können nun noch mehr Kinder in Not gefördert werden – viele von ihnen hätten sonst keine Chance auf Unterstützung. ■



8.000 Flaschen und Dosen wurden gesammelt und kommen den Lerncafés zugute.

Bei Fragen zu Ihrer Spende wenden Sie sich bitte an:

Caritas Wien

Spender*innenbetreuung
meinespende@caritas-wien.at

Caritas St. Pölten

Spendenservice
Tel. 02742/844 - 455
spendenservice@caritas-stpoelten.at

Caritas Oberösterreich

Spender*innenbetreuung
Tel. 0732/76 10-2040
spenden@caritas-ooe.at

Caritas Salzburg

Spendenbuchhaltung
Tel. 05/1760-0
spendenabsetzbarkeit@caritas-salzburg.at

Caritas Innsbruck

Spendenverwaltung
Telefon 0512/72 70
spenden@caritas.tirol

Caritas Vorarlberg

Claudio Tedeschi
Tel. 05522/200-1034
kontakt@caritas.at

Caritas Kärnten

Spendenverwaltung
Tel. 0463/555 60-70
g.pirker@caritas-kaernten.at

Caritas Steiermark

Spender*innenbetreuung
Tel. 0316/80 15-254
spenden@caritas-steiermark.at

Caritas Burgenland

Spender*innenbetreuung
Tel. 0676/83 730 635
office@caritas-burgenland.at

Impressum:

Medieninhaberin: Caritas Österreich.
Chefredaktion: Nina Edler
Redaktionsteam: Fania Charles, Susanne Edler, Petra Riediger-Ettlinger, Ines Seidl, Maria Tato, Evelyn Weinhandl
Redaktionsanschrift: Storchengasse 1/E1 05, 1150 Wien Tel. 01/488 31-400, Fax 01/488 31-9400, fundraising@caritas-austria.at.
Layout und Produktion: Egger & Lerch Corporate Publishing, www.egger-lerch.at, 1030 Wien.
Druck: Walstead NP Druck GmbH, 3100 St. Pölten.
Besuchen Sie unsere Homepage: www.caritas.at

**Caritas
&Du
schenken
mit Sinn.**

Schenke doch einen Esel!

Schenken mit Sinn macht mehrfach Freude.

Einerseits unterstützt du damit Projekte, die notleidenden Menschen im In- und Ausland helfen. Andererseits kann diese Unterstützung in Form einer Grußkarte als Geschenk an eine liebe Person weitergegeben werden.

Dein Esel hilft Familien und Frauen, Güter wie Wasser und Brennholz schneller und einfacher zu transportieren. Die gewonnene Zeit und Energie kann für Bildung, Kindererziehung und sogar für die Gründung kleiner Unternehmen genutzt werden.

schenkenmitsinn.at

**Jetzt digital
schenken
mit Sinn**